



Wölfen auf der Spur

Informationen zum Wolfsvorkommen
in Niedersachsen



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.

Anerkannter Naturschutzverband





Foto: T. Vaupel



Foto: T. Vaupel

Quo vadis, Wolf?

Nach über 100 Jahren Abwesenheit haben sich in Deutschland wieder frei lebende Wölfe etabliert. Die seit 1980 durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützten Tiere wandern aus benachbarten Ländern nach Deutschland ein.

Im Jahr 2000 wurden die ersten Wolfswelpen seit langem in der Lausitz (Sachsen) geboren. Mittlerweile sind auch in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen Wolfsrudel, Wolfspaare sowie einige ortstreue Einzelwölfe bekannt. Mit Blick auf die Populationsdynamik und den rechtlichen Schutzstatus der Wölfe in Deutschland scheint klar, dass sich die Tiere in Deutschland und somit auch in Niedersachsen weiter ausbreiten werden.

Die Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. (LJN) engagiert sich als anerkannter Naturschutzverband längst nicht nur für die jagdbaren Wildarten.



Foto: T. Vaupel



Foto: T. Vaupel

Auch für Tierarten, die nicht bzw. mit ganzjähriger Schonzeit im Jagdrecht aufgeführt sind, übernehmen die Jäger Verantwortung. Daher begleitet die Landesjägerschaft Niedersachsen auch die natürliche Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen, indem sie die wissenschaftliche Erfassung des Wolfsvorkommens (Monitoring) im Land koordiniert.

Die flächendeckende Präsenz und die Kenntnisse der Jäger über Wildtiere machen sie zu wichtigen und kompetenten Partnern bei der wissenschaftlichen Erfassung des Wolfbestandes in Niedersachsen. Zusätzlich leistet die LJN gezielt Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wolf, um sachliche Informationen über diese sagenumwobene Tierart zu vermitteln. In dieser Broschüre finden Sie Wissenswertes rund um das Wolfsmonitoring in Niedersachsen.

Kommen Sie dem Wolf auf die Spur!



Titelfoto: T. Vaupel



Foto: T.Vaupel



Foto: W.Voltmer

Wolfsberaterinnen und -berater in Niedersachsen

Meldesystem in Niedersachsen

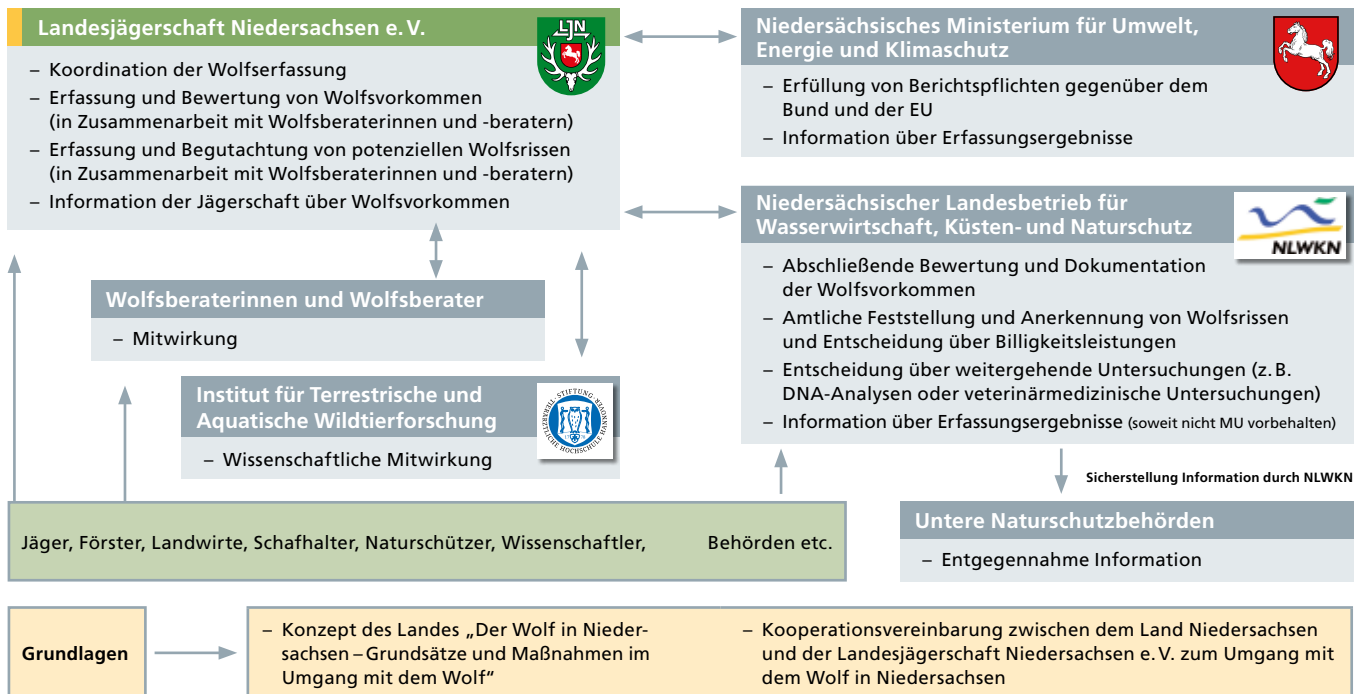
Die Landesjägerschaft Niedersachsen ist offiziell mit dem Wolfsmonitoring in Niedersachsen betraut. Sie arbeitet zusammen mit den ehrenamtlichen Wolfsberaterinnen und Wolfsberatern, die vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz eingesetzt wurden. Gemeinsam werden Wolfshinweise protokolliert, die Daten anschließend bei der LjN zusammengeführt und bewertet sowie dem Land übermittelt. Wissenschaftliche Unterstützung leistet hierbei das Institut für Terrestrische und Aquatische Wild-

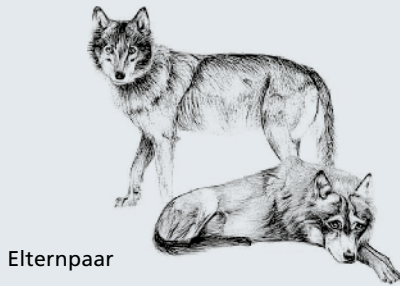
tierforschung, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz erfolgt eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit.

Kontaktinformationen:

Für weitere Informationen zum Monitoring, für Vortragsanfragen und Spurmeldungen wenden Sie sich gerne an:
Dr. Britta Habbe, Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft Niedersachsen
Büro: 0511 8567791, Mobil: 0179 9075166, E-Mail: bhabbe@ljn.de

Die Liste der ehrenamtlichen Wolfsberater und weitere Informationen erhältlich auf www.wildtiermanagement.com

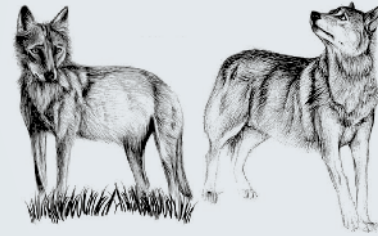




Elternpaar



Welpen



Jährlinge

Wolfsbiologie

Rudel = Familie

Wölfe leben in Familiengruppen. Diese Rudel bestehen aus dem Elternpaar, Jährlingen und Welpen. Spätestens mit dem Erreichen der Geschlechtsreife (zwischen 11–22 Monaten) müssen die Jungtiere die Eltern verlassen und sich ein eigenes Revier suchen. Dabei wandern sie in einer Nacht bis zu 70 Kilometer. Aufgrund der Abwanderung der Jungtiere bleibt die Anzahl an Wölfen in einem Gebiet also relativ konstant.

Territorium

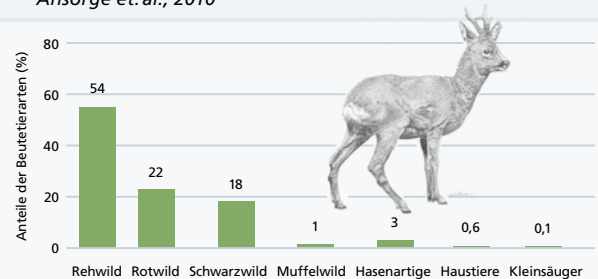
Das Territorium eines Wolfsrudels in Deutschland ist durchschnittlich 20 000–30 000 Hektar groß. Das Gebiet zeichnet sich durch genügend Beutetiere sowie einen Rückzugsbereich aus, in dem die Welpen großgezogen werden können. Der Wolf benötigt keine pure Wildnis, er geht dem Menschen aus dem Weg. So findet er sich auch in unserer heutigen Kulturlandschaft zurecht.

Nahrungsanalysen

Wölfe in Deutschland ernähren sich überwiegend von Reh-, Rot- und Schwarzwild, wobei Rehwild über 50 % der gefressenen Biomasse ausmacht. Sie fressen aber auch Aas, Früchte und Kleinsäuger. Pro Tag benötigt ein Wolf ca. 3–4 kg Fleisch. Nahrungsanalysen zeigen, dass Wölfe bei ihren Beutetieren selektieren: 65 % des gerissenen Rotwildes sind Kälber.

Beutetierarten in der Wolfsnahrung

Ansorge et. al., 2010



Ohren klein, dreieckig, innen stark behaart, Ohrenrücken und Hinterkopf rost-rötlich

oft heller Sattelfleck mit dunkler Sattellinie dahinter

Augen hell, gelblich

Fell im Bereich des Fangs weiß, Gesicht besonders im Winterfell oft mit Bart

schwarzer Violdrüsenfleck auf oberem Ruten-drittel

relativ kurze Rute meist gerade herabhängend mit schwarzer Spitze

meist ocker-graue oder rötlich-graue Grundfärbung

Schulterhöhe 60–90 cm

Gewicht 25–45 kg

Gestalt hochbeinig, mit gerader Rückenlinie

Wussten Sie schon, dass ...?

- ... der überwiegende Anteil der vom Wolf erbeuteten Tiere in mäßiger bis schlechter Verfassung war?
- ... bei freilebenden Wölfen keine strikte Rangordnung wie bei Gehegetieren existiert?
- ... junge Wölfe mit 9 Monaten anhand der Größe bereits nicht mehr von ihren Eltern zu unterscheiden sind?
- ... Wölfe im Gegensatz zu Haushunden von Januar bis März eine feste Paarungszeit (Ranz) pro Jahr haben?

Wolfspopulationen in Europa

- permanentes Vorkommen
- sporadisches Vorkommen
- keine Daten vorhanden

Quelle:
EU-Bericht zum Status der großen Beutegreifer in Europa 2013, ergänzt durch LfN

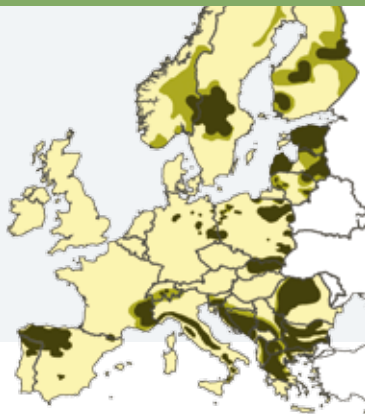


Foto: R. Badstübner

Wolfsfähe auf dem Truppenübungsplatz Munster, 24.6.2011

Verbreitungsgebiete

Europa

Der Wolf war ursprünglich auf der gesamten nördlichen Erdhalbkugel verbreitet. Konflikte zwischen Wolf und Mensch haben die Populationen und das Verbreitungsgebiet der Tierart jedoch stark verkleinert. Erst mit verstärkten Schutzmaßnahmen seit den 1970er Jahren erholt sich der Bestand langsam. Der heutige Wolfsbestand wird weltweit auf ca. 172.000 Tiere geschätzt, wobei größere Populationen nur noch in Russland, Kanada und Alaska nachgewiesen sind.

Deutschland

Seit dem Jahr 2000 haben sich bis heute insgesamt 35 Wolfsrudel bzw. -paare sowie drei territoriale Einzeltiere in Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen angesiedelt.

Wolfspopulation in Deutschland

Stand 11/2014

- Rudel
- Wolfspaar
- Einzeltiere



Quellen:
LUPUS, LUA, LUGV, LAU,
MUGV, LfN, NLWKN

Niedersachsen

Auch Niedersachsen ist wieder Wolfsland. In den letzten Jahrzehnten konnten zunächst nur vereinzelt Wölfe in Niedersachsen nachgewiesen werden. Im Jahr 2012 wurde schließlich das erste Wolfsrudel in der Heide bei Munster bestätigt. Aktuell sind sieben weitere Vorkommen im Land bekannt: jeweils ein Wolfsrudel ist bei Gartow im Wendland, auf dem Truppenübungsplatz Bergen, auf und um das Gelände der Rheinmetall AG sowie im Raum Eschede bestätigt. Ein Wolfspaar hält sich im Landkreis Cuxhaven, ein weiteres im Landkreis Celle im Raum Fuhrberg auf. Zudem ist ein Einzeltier im westlichen Niedersachsen zwischen Nordhorn und Meppen bekannt. Einzelnachweise gibt es auch in anderen Regionen.

Wolfsvorkommen in Niedersachsen



Darstellung: Dr. B. Habbe, LfN, Stand 07/2014; Kartografische Grundlage: Nds. Landesamt für Ökologie Geosum (Nds. Umweltministerium, Stand 2002); Geofachdaten der NLStBV

Wussten Sie schon, dass ...?

- ... Wölfe bei ihren Wanderungen auch große Straßen überqueren und Flüsse durchschwimmen?
- ... der Wolf noch bis 1997 in einigen Bundesländern als Wildart mit ganzjähriger Schonzeit im Jagdrecht aufgeführt war?
- ... der Wolf früher dem Hochwild zugeordnet war?



Foto: T. Vaupel



Foto: T. Vaupel

Wolfsspuren

Fährte



Foto: B. Habbe

Wölfe laufen oft im geschnürten Trab. Dabei setzen sie, wie der Fuchs, die Hinterpfoten in die Trittsiegel der Vorderpfoten. Schrittlänge, Trittsiegelgröße, Fährtenlänge (min. 100m) sind für die Identifikation ausschlaggebend.



Losung



Foto: B. Habbe

Wölfe markieren ihr Revier durch das Absetzen von Losung oder Urin. Die Losung wird daher gerne exponiert auf Wegen abgesetzt. Sie enthält oft Haare, Schalenreste, Knochen oder Zähne. Frische Losung kann für DNA-Analysen genutzt werden.

Wo Wölfe im Revier unterwegs sind, hinterlassen sie auch Spuren. Diese können dazu dienen, die Tierart nachzuweisen und Streifgebiete einzelner Tiere zu erfassen. Eine genaue Dokumentation der Spuren ist wichtig, um sie für das Monitoring nutzen zu können.

Riss



Foto: B. Habbe

Es ist viel Erfahrung notwendig, um einen Wolf als Urheber eines Risses nachzuweisen. Oft verschleiern Nachnutzer wie Fuchs, Kolkrabe oder Schwarzwild das Bild. Bei Rissmeldungen ist es daher wichtig, den Fundort nicht zu verändern!

Sichtbeobachtung



Foto: piclease/Max Kühn

Bei einem Ansitz kann es durchaus vorkommen, dass ein Wolf in freier Wildbahn gesichtet wird.

Meldungen solcher Begegnungen sind sehr hilfreich, um die Streifgebiete der Tiere erfassen zu können!

Wussten Sie schon, dass ...?

- ... Wolfs- und Hundespuren an einzelnen Trittsiegeln nicht zu unterscheiden sind?
- ... Wolfslosung einen wolfstypischen Geruch aufweist?
- ... Wölfe zur Revierabgrenzung und zur Kontaktaufnahme mit anderen Wölfen heulen?



Foto: T. Vaupel



Foto: W. Büttner

Wolf und Mensch

Sind Wölfe für Menschen gefährlich?

Jungwölfe lernen von ihren Eltern, welche Nahrung (Wild, Aas, Früchte) gefressen werden kann. Viele alte Geschichten von Wolfsangriffen stellen sich im Nachhinein als unwahr heraus. Häufig waren Hunde oder handaufgezogene Hybriden die Täter. Von gesunden wilden Wölfen geht i. d. R. keine Gefahr für den Menschen aus.

Für Europa sind in den letzten 60 Jahren zwar neun tödliche Übergriffe von Wölfen auf Menschen glaubhaft dokumentiert (Linnell et al. 2002), diese gehen aber auf tollwutkranke Tiere oder auf vom Menschen angeführte Wölfe zurück. Heute gilt Deutschland als tollwutfrei und solange das Füttern von Wölfen unterlassen wird, ist die Gefahr für den Menschen sehr gering.



Foto: T. Vaupel

Werden Wölfe ausgesetzt?

Nein, das Aussetzen von Wölfen ist nicht gestattet. DNA-Analysen sollen daher bei jedem nachgewiesenen Wolf klären, ob dieser aus einer der freilebenden Wolfspopulationen oder aus einem Gehege stammt. Aus frischer Wolfslosung kann DNA für diese Untersuchungen gewonnen werden.

Wie soll ich mich verhalten, wenn ich einem Wolf begegne?

- Wölfe sind Wildtiere. Diesen sollte man mit Respekt begegnen.
- Generell gilt: Verhalten Sie sich ruhig und besonnen.
- Wenn Sie sich unwohl fühlen, ziehen sie sich langsam zurück.
- Hat der Wolf Sie nicht bemerkt, machen Sie durch Klatschen, Rufen auf sich aufmerksam.
- Geben Sie dem Wolf die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Besonders junge Wölfe flüchten nicht immer sofort, sie sind zwar scheu, doch zunächst eher neugierig.
- Füttern Sie Wölfe auf gar keinen Fall, sie könnten ihre Scheu verlieren!
- Sollte sich der Wolf nähern, machen Sie Lärm oder werfen Sie ihn mit Gegenständen.
- Fotografieren Sie das Tier, prägen Sie sich möglichst viele Details ein (Färbung, Körperbau, Verhalten usw.).

Bitte wenden Sie sich mit diesen Informationen an einen Wolfsberater in Ihrer Nähe oder melden Sie die Sichtung online:



Foto: J.W. Schenk



Foto: T. Vaupel



Foto: B. Pott-Dörfer

Wölfe und Nutztiere

Die Abwesenheit großer Beutegreifer hat Schutzmaßnahmen gegen den Wolf in Vergessenheit geraten lassen. Mit seiner Rückkehr ist es an der Zeit, sich auf tradierte Schutzmöglichkeiten zu besinnen. Wölfe untergraben Hindernisse eher, als dass sie sie überspringen. Wichtig ist daher, dass Weidetiere von allen Seiten umzäunt sind. Gräben oder Bäche sind für den Wolf kein Hindernis!

In Niedersachsen ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für den Herdenschutz zuständig. Hier können Informationen zu Schutzmaßnahmen und finanzieller Unterstützung angefragt werden (Kontakt: 0511 3034-3201).



Foto: W. Habbe

Wussten Sie schon, dass ...?

- ... auch Esel oder Lamas für den Herdenschutz eingesetzt werden können?
- ... guter Herdenschutz wirksam ist und der Anteil an Nutztieren in der Nahrung der Wölfe in Sachsen lediglich 0,6 % ausmacht?
- ... weiße Zaunpfähle und Litzen auch für die Abschreckung von Schwarzwild brauchbar sind?

Mobiler Zaun



Foto: B. Pott-Dörfer

Stromführende Elektronetze mit einer Höhe von min. 90 cm sind oft schon ausreichend. Wichtig ist, dass der Stromfluss täglich überprüft wird und kein Spannungsabfall durch einwachsende Pflanzen erfolgt! Eine weitere Litze ca. 20 cm über dem Stromnetz kann als zusätzliche optische Abschreckung dienen.

Stationärer Zaun



Foto: B. Pott-Dörfer

Vorhandener Maschendraht sollte mit einem Untergrabschutz versehen werden. Dazu kann zusätzlicher Draht außen auf dem Boden ausgelegt und verankert werden. Auch ein Stromdraht außen max. 20 cm über dem Boden angebracht oder das Eingraben des unteren Zaunendes kann das Eindringen von Wölfen verhindern.

Herdenschutzhund



Foto: B. Pott-Dörfer

Einige Hunderassen werden schon seit Jahrhunderten für den Schutz von Schafherden gezüchtet. Schon als Welpen in die Herde integriert, sehen sie diese als ihre Familie an, die sie gegen Eindringlinge verteidigen. Beim Einsatz von Herdenschutzhunden ist allerdings sehr viel Erfahrung notwendig.



Foto:

Foto: SCHUBZ



Foto: Heiko Ehing

Öffentlichkeitsarbeit

Eine weitere zentrale Aufgabe im Zusammenhang mit der Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen ist die sachlich fundierte Öffentlichkeitsarbeit. Neben der kontinuierlichen Information über aktuelle Ergebnisse und Entwicklungen gemeinsam mit dem Umweltministerium, umfasst dies auch zielgruppengerechte Vorträge. Dr. Britta Habbe, Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft Niedersachsen informiert über die Lebensweise, die Biologie und das Verhalten der Wölfe, die Strukturen und aktuelle Ergebnisse des Wolfsmonitorings in Niedersachsen sowie das Erkennen der Indizien, die auf Wolfsvorkommen hinweisen können. Die 128-seitige Broschüre „Ökologie und Verhalten des Wolfes“ ist über die Geschäftsstelle der LJN zu erwerben.

Zudem steht eine informative und anschauliche Ausstellung zur Ausleihe zur Verfügung: Jägerschaften, Hegeringe, öffentliche Einrichtungen und Vereine können diese in der Geschäftsstelle der Landesjägerschaft anfragen und kostenfrei ausleihen. Die Ausstellung besteht aus sechs selbststehenden Bannern (Höhe: 2,20m, Breite 0,8m), die über die Themen Wolfsbiologie, Verbreitung, Wolfsspuren, Wolfsmonitoring in Niedersachsen, Wolfsgeschichten sowie den Themenkomplex Wolf und Schaf informieren.

Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Umweltbildungsinitiative „Wölfen auf der Spur“.



Foto: SCHUBZ



Foto: SCHUBZ



Foto: SCHUBZ

Wölfen auf der Spur

Bundesweit einmalig ist die landesweite Bildungsinitiative *Wölfen auf der Spur*, die die Landesjägerschaft Niedersachsen im Sommer 2012 in Kooperation mit dem SCHUBZ Umweltbildungszentrum Lüneburg gestartet hat: Mit altersgerechten Bildungsangeboten, Fortbildungen, einem Ideenwettbewerb sowie didaktischen Materialien möchten Landesjägerschaft und SCHUBZ das Thema „Rückkehr des Wolfes“ landesweit in die Bildungslandschaft integrieren – über 3500 Kinder und Jugendliche kamen so bis zum Sommer 2014 bereits den Wölfen auf die Spur.



Durch das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Wolf bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Schulformspezifisch werden die Bildungsangebote dabei auf Kerncurricula und Rahmenpläne von Schulen und Kindertagesstätten abgestimmt. Die Bildungsinitiative *Wölfen auf der Spur* ist im August 2013 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet worden.



Foto: SCHUBZ

Im Juli 2014 erfolgte die Auszeichnung als UN Dekade Projekt für Biologische Vielfalt. Bestandteile der Bildungsinitiative sind unter anderem die aktuellen Ergebnisse der Wolfsforschung und des Wolfsmonitorings, die Einbindung unterschiedlicher Experten, wie beispielsweise Wolfsberater, Jäger oder Behördenvertreter in die Bildungsarbeit, sowie die Erstellung von Ausleihsets zum Thema Wolf. Dank der finanziellen Unterstützung der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung werden die vielfältigen Angebote langfristig an neun Umweltbildungszentren in Niedersachsen angeboten. Ebenfalls mit Mitteln aus der Bingo-Umweltstiftung geförderte „Wolfskoffer“, konzipiert vom Schulbiologiezentrum Hannover und der Universität Hildesheim, werden ergänzend in die Bildungsinitiative eingebunden.



Weitere Informationen zur Bildungsinitiative:

Umweltbildungszentrum SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg, Telefon: 04131 96952-70, E-Mail: wolf@schubz.org oder im Internet unter: www.woelfen-auf-der-spur.de



Foto: T. Vaupel

Literaturangaben:

Ansorge, H.; Holzapfel, M.; Reinhard, I.; Kluth, G.; Wagner, C. (2010): Das erste Jahrzehnt: Die Rückkehr der Wölfe. *Biologie unserer Zeit* 4 (40): 244–253, Wiley-VCH Verlag Weinheim.

Reinhard, I.; Kluth, G. (2007): *Leben mit Wölfen – Leitfaden für den Umgang mit einer konfliktträchtigen Tierart in Deutschland*. BfN-Skripten 201. Bonn.

Linnell, J. D. C.; Andersen, R.; Anderson, L.; Balčiauskas, L.; Blanco, J. C.; Boitani, L.; Brainerd, S.; Breitenmoser, U.; Kojola, I.; Liberg, O.; Loe, J.; Okarma, H.; Pedersen, H. C.; Promberger, C.; Sand, H.; Solberg, E. J.; Valdmann, H.; Wabakken, P. (2002): The fear of wolves: A review of wolf attacks on humans. NINA/NIKU report, NINA Norsk institutt for naturforskning, Trondheim, Norway.



Impressum / Kontakt



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.
Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover

Telefon 0511 53043-0
Telefax 0511 552048
E-Mail info@ljn.de

 www.facebook.com/LJNds

www.ljn.de